

## ACHT PROFESSOREN DER VIADRINA – KURZBIOGRAPHIEN

von  
*Uwe Scheffler*

Folgende Texte wurden von dem Autor als Begleittafeln für das neue Hörsaalgebäude (Gräfin-Dönhoff-Bau) der Europa-Universität Viadrina verfasst.

### BAUMGARTEN, ALEXANDER GOTTLIEB

\* 17.6.1714 in Berlin

† 26.5.1762 in Frankfurt an der Oder

*Philosoph*

Baumgarten wurde 1737 Professor in Halle. Dort schloss er sich weitgehend der Philosophie seines Lehrers Christian Wolff an, dessen bedeutendster Schüler er wurde. 1740 wurde Baumgarten zum "Professor der Weltweisheit und der schönen Wissenschaften" in Frankfurt an der Oder berufen, wo er bis zu seinem Tode mit großem Erfolg wirkte. Von Baumgarten ging eine eigene Frankfurter Schule des Wolffianismus aus. Er ging als Begründer der von ihm so bezeichneten "Ästhetik" als philosophische Disziplin in die Philosophiegeschichte ein. ("Aesthetica", Frankfurt a. O., 1750 [Bd. 1], 1758 [Bd. 2]). Kunsttheoretiker der Aufklärung, des Sturm und Drang sowie der Prärömantik fußten auf ihm. Herder befasste sich wiederholt mit seiner Ästhetik. Baumgartens Theorie der Dichtkunst wirkte bis zu Schiller nach. Auch Hegel bezog sich in seinen Vorlesungen zur Ästhetik auf ihn. Selbst Kant legte Baumgartens Terminologie seinen eigenen Vorlesungen zugrunde.

### BÖHMER, JOHANN SAMUEL FRIEDRICH

\*19.10.1704 in Halle

† 20.5.1772 in Frankfurt an der Oder

*Jurist*

Böhmer erhielt in Halle schon mit 22 Jahren als ältester Sohn des dortigen Professors für Kirchenrecht, Justus Henning Böhmer, eine ordentliche Professur. Nach dem Tod seines Vaters folgte er 1750 einem Ruf Friedrich II. an die Viadrina und wurde erster Professor der Juristischen Fakultät und Direktor der Universität. Böhmer gilt als der größte Strafrechtsdogmatiker seiner Zeit. Er schrieb das erste Strafrechtslehrbuch von wissenschaftlicher Bedeutung ("Elementa iurisprudentiae

criminalis", 1732) und machte sich damit um die systematische Durchdringung des Strafrechts verdient. Den aufklärerischen Forderungen nach allgemeiner Strafmilderung stand er jedoch eher ablehnend gegenüber. Allerdings hat gerade Böhmer mit einem weiteren bedeutenden Werk ("Observationes ...", Frankfurt a. O. 1759) durch Kritik an der seit hundert Jahren herrschenden strengen Strafauffassung Carpzovs den Weg für eine Neuordnung freigemacht.

### CARTHEUSER, JOHANN FRIEDRICH

\* 29.9.1704 in Hayn,

† 22.6.1777 in Frankfurt an der Oder

Mediziner, Chemiker

Nach dem Studium der Medizin in Jena praktizierte Cartheuser zunächst in Thüringen als Arzt, ehe er 1731 in Halle promovierte. 1739 wurde er als Professor der Chemie, Pharmazie und Medizin an die Universität Frankfurt an der Oder berufen. Später lehrte er an der Viadrina auch die Fächer Anatomie und Botanik. Seine wichtigsten Forschungen betrieb er auf dem Gebiet der Heilpflanzenkunde; insbesondere untersuchte er Pflanzensäfte. Als führender Fachvertreter der "materia medica" (Arzneimittellehre) schuf Cartheuser eine neue wissenschaftliche Pharmazie und Pharmakologie ("Fundamenta Materiae medicae rationalis", Frankfurt a. O. 1749/50, <sup>2</sup>1767; "Pharmacologia", Berlin 1745, <sup>2</sup>1770). Seine Schriften fanden weithin in Europa Anklang, besonders in Frankreich und Italien. Sie erschienen in verschiedenen Übersetzungen. In der Wissenschaftsgeschichtsschreibung wird Cartheuser auch zu den hervorragenden Chemikern seines Jahrhunderts gezählt.

### DARJES, JOACHIM GEORG

\* 23.6.1714 in Güstrow,

† 17.7.1791 in Frankfurt an der Oder

Philosoph, Jurist, Ökonom, Theologe

Darjes wurde 1744 zum Professor in Jena ernannt. Der außerordentliche Anklang, den seine Vorlesungen über Philosophie und Rechtswissenschaft fanden, wurde Friedrich II. bekannt, der ihn 1763 als "Professor für beiderlei Rechte und Weltweisheit" nach Frankfurt an der Oder berief. Darjes besonderes Anliegen war die Kameralwissenschaft (Finanzwirtschaftswissenschaft), die er ebenfalls an der Viadrina lehrte. Hier zählte er zu den bedeutendsten Gelehrten. Seine Autorität war unangefochten. Selbst Kant war von ihm beeinflusst. Er schätzte seine "Sittenlehre" (1750) und seinen "Discours über Natur- und Völkerrecht" (1762/63). Von 1772 bis zu seinem Tode war er Direktor der Viadrina. Darjes wurde auf dem Militärfriedhof Frankfurt an der Oder beigesetzt. Posthum schuf ihm 1796 der Berliner

Bildhauer Johann Gottfried Schadow (1764-1850) ein Denkmal aus Sandstein, das heute noch auf dem Gertraudenplatz nahe dem Hauptpostamt steht.

### **DITHMAR, JUSTUS CHRISTOPH**

\* 16.6.1678 in *Rotenburg/Fulda*

† 13.3.1737 in *Frankfurt an der Oder*

*Kameralist (Finanzwirtschaftswissenschaftler)*

Dithmar wurde auf Empfehlung der damals in Preußen einflussreichen Familie von Danckelmann 1709 außerordentlicher, 1710 ordentlicher Professor der Geschichte, später des Natur- und Völkerrechts an der Universität Frankfurt an der Oder. 1727 begründete Friedrich Wilhelm I. einen Lehrstuhl für Kameral-, Ökonomie- und Polizeiwissenschaften an der Viadrina - neben einem gleichzeitig in Halle eingerichteten der erste an einer deutschen Universität. Diese Professur hatte Dithmar bis zu seinem Tode inne. Als Kameralist hat er sich besonders um die Systematik der Nationalökonomie verdient gemacht. Seine noch lange nach seinem Tod immer wieder aufgelegte "Einleitung in die Ökonomischen Polizey- und Kameralwissenschaften" (Frankfurt a. O. 1731) hatte großen Einfluss auf die staatliche sowie gutsherrliche Verwaltungs-, Finanz- und Wirtschaftspraxis Preußens. Seit 1729 gab Dithmar mit der "Ökonomischen Fama" die erste kameralistische Zeitschrift Deutschlands heraus.

### **HAUSEN, KARL RENATUS**

\* 18.3.1740 in *Leipzig*

† 20.9.1805 in *Frankfurt an der Oder*

*Historiker, Bibliothekar*

Hausen habilitierte sich 1761 in Leipzig, wurde 1765 außerordentlicher Professor in Halle und war seit 1766 Professor der Philosophie, seit 1772 der Geschichte in Frankfurt an der Oder. Er wirkte auch als Bibliothekar der Universität und legte bei deren Neuaufstellung 1775 einen alphabetischen Katalog an. Darüber hinaus entfaltete Hausen als Zeitschriftenherausgeber eine segensreiche Tätigkeit im Dienste der Viadrina. Seine Zeitschriften enthielten informationsreiche Beiträge über Polen, das Baltikum und Russland. Diese Beiträge schärften den Blick der Aufklärer für das östliche Europa. Hausens eigene Schriften waren allerdings zu wenig sorgfältig gearbeitet, um besondere Bedeutung zu erlangen. Dies gilt auch für sein bekanntestes Buch ("Geschichte der Universität und Stadt Frankfurt an der Oder", Frankfurt a. O. 1800, 21806), das als reiche Materialsammlung ihn jedoch für alle Interessierten an der lokalen Geschichte bis heute unvergessen gemacht hat.

## MADHIN, LUDWIG GOTTFRIED

\* 12.1.1748 in *Wolfenbüttel*,

† 6.3.1834 in *Breslau*

*Jurist*

Madihn, aus einer kinderreichen Familie kommend, der Vater früh verstorben, war zunächst zwölf Jahre lang (1773-1785) nur unbesoldeter außerordentlicher Professor in Frankfurt an der Oder, wo seit 1772 sein älterer Bruder Georg Samuel einen Lehrstuhl innehatte. Um seine Existenz zu sichern, veranstaltete er Repetitorien. Selbst als ordentlicher Professor erhielt er später nur 300 Reichstaler Gehalt, wobei er in der Fakultät diejenigen Sachen bearbeiten musste, die man ihm zuschob, und diejenigen Kollegien lesen musste, die kein anderer lesen konnte oder wollte. So kam es, dass er über fast alle Rechtsgebiete Vorlesungen hielt und Kompendien für seine Zuhörer verfasste, die er auf eigene Kosten drucken ließ. Madihn war seit 1791 bis zur Schließung 1811 Direktor der Frankfurter Universität und ab 1817 der erste gewählte Rektor der neuen Breslauer Viadrina. 1822 emeritiert, lehrte er, trotz Lähmung durch einen Schlaganfall, fortan weiter als Prof. honorarius, hochverehrt von seinen Studenten.

## STEINBART, GOTTHILF SAMUEL

\* 21.9.1738 in *Züllichau*,

† 3.2.1809 in *Frankfurt an der Oder*

*Philosoph, Theologe, Pädagoge*

Von 1774 bis zu seinem Tod 1809 als Siebzjähriger lehrte Steinbart an der Viadrina als Professor für Philosophie und Theologie, nachdem er hier schon als Schüler Johann Gottlieb Töllners einige Jahre studiert hatte. 1775 zeigte Steinbart erstmals in der Wissenschaftsgeschichte eine Vorlesung für Pädagogik an. Als Pädagoge war er, der Sohn des Direktors eines Waisenhauses, nicht nur Theoretiker. Er leitete zugleich Erziehungs- und Bildungsanstalten in Züllichau (heute Sulechów) nahe Frankfurt. Breite Wirkung erzielte sein mehrfach aufgelegtes "System der reinen Philosophie oder Glückseligkeitslehre des Christentums" (Züllichau 1778). Das Werk begründete seinen Ruf als bedeutendsten Sozialethiker der mitteleuropäischen Spätaufklärung. Auf dieses Buch hin wurde Steinbart 1787 von Friedrich Wilhelm III., zu dessen theologischen Beratern er gehörte, zum Schulrat und in das Berliner Oberschulkollegium berufen, von Seiten der kirchlichen Orthodoxie jedoch heftig angegriffen.